GRIKSCHEIT PRAXIS FÜR MARKETING UND MOTIVATION

Wertschätzung und einige Anmerkungen zur Begriffsentwicklung

Häufig tritt die Frage auf, was denn Wertschätzung auf eine kurze Formel gebracht ist. Antwort: **Wertschätzung soll Mut machen,** damit andere das eigene Denken und Fühlen erkennen und entsprechend auf ein wertschätzendes Verhalten reagieren können.
Das Verhalten von Menschen, die sich als Mittelpunkt verstehen und davon überzeugt sind, dass andere sich nach ihnen zu richten haben, ist schlicht falsch. Auf diese Weise kann Wertschätzung keine Beziehungen fördern. Vielmehr gelingt die Wertschätzung nur, wenn der Andere im Mittelpunkt des eigenen Denkens rückt. Erst dann kann der Prozess des Verstehens beginnen.

Wertschätzung ist eine innere Haltung, die manchmal doppelbödig erscheint. Einerseits fordern wir ein vorbildliches Benehmen und verwerfen schnell die Meinung anderer, weil wir überzeugt sind, dass die Ansicht eines anderen falsch ist. Andererseits verlangen wir vom anderen ein wertschätzendes Entgegenkommen, Hilfsbereitschaft oder Kollegialität.

Überall ist zu sehen, hören und zu lesen, dass wir eine Gesellschaft sind, der in vielen Lebens-bereichen die „Wertschätzung“ abhandengekommen ist. So ist das Vertrauen, das die Sparer den Banken gegenüber haben, in den letzten Jahren ständig gesunken. Versicherungsunternehmen zeigen die kalte Schulter, indem sie Zahlungen von Versicherungsleistungen oft lange hinaus- zögern. Politikern unterstellt man Lügenhaftigkeit, anstatt dass sie für das Gemeinwohl sorgen. Und im zwischenmenschlichen Miteinander ist zu beobachten, dass die bereits vor vielen Jahren prognostizierte Ellbogenmentalität sich immer weiterverbreitet.

Viele Untersuchungen bestätigen die rapide Zunahme von Stress, Burn-out und andere psychische Erkrankungen. Selbst bei Eltern scheint die Wertschätzung gegenüber den Kindern zu sinken, denn das wohlorganisierte Leben bedeutet immer weniger Zeit für die Kinder zu haben. Das Thema Wertschätzung, so bleibt festzustellen, ist seit langem Diskussionsstoff in den Medien. Das zeigen auch die Buchveröffentlichungen, die den Begriff *„Wertschätzung“* vermarkten. Die Schlussfolgerungen sind meistens dieselben. Es wird mehr Menschlichkeit, Mitgefühl, Respekt vor dem Andersdenkenden gefordert.

Und zu einem geflügelten Wort ist inzwischen die Verbindung zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung geworden. Außerdem wird die Wertschätzung auch unter Optimierungs- und Leistungszwängen missbraucht, nach dem Motto, die Methoden bestimmen, was Gegenstand der Zielsetzung ist. Absurder

kann man Wertschätzung als Gefühl, als Hinwendung, als würdevolle Zuneigung und Respekt einem anderen Menschen gegenüber nicht mehr darstellen.

Was wird weiter mit dem Begriff Wertschätzung in Zusammenhang gebracht? Hier einige Begriffe: Heilkraft, Kunst, Anerkennung, Lernereignis, Ich-Ansprache oder ästhetisches Vergnügen. Leider wird manches versprochen, was nur teilweise mit Wertschätzung zu tun hat.

Besonders wichtig sind persönlichen Erfahrungen mit Menschen, die auf uns eine bestimmte Wirkung haben. Dabei spielen unsere Erinnerungen eine besondere Rolle. Zum Beispiel schätzen wir Menschen, denen wir in der Vergangenheit begegnet sind, oder lehnen sie aus irgendwelchen Gründen ab. Manch einer Person gegenüber zollen wir Respekt, Achtung (Hochachtung) Anerkennung, Ehre (Verehrung), Ehrfurcht oder Liebe i. S. von Wohlgefallen, Neigung, Lust. Wir fühlen uns zu jemand hingezogen oder wir würdigen einen Menschen seiner selbst. Wir sprechen Lob aus, anerkennen jemanden durch Beifall, bewundern oder respektieren die Autorität des anderen.

Kurz: Wir nutzen Sprache, Gesten und unsere Gefühle dazu, anderen Menschen gegenüber etwas von unserem Denken und Handeln mitzuteilen. Das Ziel dabei ist entweder aus selbstloser Hingabe oder aus Klugheit mit den Möglichkeiten der Wertschätzung eigenen Interessen zu verfolgen.

Fahren wir fort: Im gesellschaftlichen und moralischen Kontext spielt Wertschätzung eine Bedeutung. Früher und auch zum Teil heute noch ist die Rolle des Vaters, dem die Kinder Respekt zollen, ein Aspekt der Wertschätzung. Lehrer oder Vorgesetzte werden „geschätzt“ wegen ihres Sinnes für Gerechtigkeit oder Verantwortungsgefühl. Selbst die Regeln für gute Manieren waren und sind zum Teil in der bürgerlichen Gesellschaft noch aktiv, wenn auch in zunehmendem Maße vergessen. Erfahrungen in der Wertschätzung machen wir auch durch Vorbilder, denen wir bewundernd nacheifern. Manchmal führt das dazu, dass der Einzelne lernt, etwas an sich selbst wertzuschätzen. Ein individueller Weg ist, die eigene Erfahrungswelt zu beobachten. Den können Sie machen, indem Sie sich folgende Fragen beantworten:

- Wie sehe ich mich selbst?
- Welche Voraussetzungen bringe ich für mein Leben mit?
- Wie soll meine Zukunft aussehen?
- Was bin ich bereit zu leisten, lernen oder aufzugeben?
- Wie will ich mein Leben oder meinen Beruf gestalten?
- Zu welchen Menschen/Gruppe möchte ich gehören?
- In welcher Art von Umgebung oder Atmosphäre will ich leben und arbeiten?

- Wie werde ich von anderen gesehen?
- Wie will ich mich anderen gegenüber verhalten?
- Warum mache ich dieses oder das?

Nachdem Sie sich der Selbstanalyse unterzogen haben, gewinnen Sie vielleicht ganz neue Erkenntnisse über Ihr Wesen. Zum Abschluss dieses Kapitels bleibt die Frage zu klären, warum es vielen daran mangelt, andere wertzuschätzen? Ganz sicher spielt wachsender (persönlicher) Wohlstand, Konkurrenzdruck und Erfolgsstreben eine wesentliche Rolle. Dazu kommt, dass Karriereeifer nicht selten zu einem Gegeneinander führt, weil er automatisch zu mehr Macht und Einkommen verhilft. Und die äußeren Zeichen schaffen die Standesunterschiede, z. B. Markenprodukte wie noble Automarken, Designerkleidung oder luxuriöse Hotelunterkünfte u.v.m.

Die Grafik zeigt, dass Wertschätzungen auf Erfahrungen im Leben beruhen. Sie dringen in unser Bewusstsein und äußeren sich auf irgendeine Art im Leben eines Menschen. Die 9 Felder sind nur einige Beispiele, wie Wertschätzung unser Leben in der Gemeinschaft beeinflusst.

Zur Selbstanalyse: Betrachten Sie Menschen als gleichwertig.

- Menschen in Ihrer Umgebung sollten Sie wann und wo es geht ermutigen.
- Nehmen Sie jeden Menschen ernst, damit er das Gefühl bekommt, für sich und andere wichtig zu sein.
- Vermeiden Sie, andere Menschen in eine Form der Isolation zu drängen.
- Interessieren Sie sich für das, was andere Menschen besonders auszeichnet.

- Üben Sie sich in Geduld, wenn es um Ihren eigenen Fortschritt geht.
- Mut zur Unvollkommenheit bedeutet auch die kleinen Fehler anderer akzeptieren zu lernen.

Zum Schluss: Die beste Voraussetzung für Wertschätzung ist, an sich zu glauben wertvoll zu sein. Nur so kann man andere wertschätzen. Denn wer eine gute Meinung von sich hat, der ist zufriedener und glücklicher.